

„Der Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen

werden bis Dienstag Mittag angenommen und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenchrift für Stadt und Land.

No. 28.

Mittwoch, den 14. Juli

1869.

— Die parlamentarischen Versammlungen, welche seit beinahe 8 Monaten in ununterbrochener Folge in Berlin getagt haben, sind am 22. Juni geschlossen worden.

Der preussische Landtag, welcher am 4. November v. J. eröffnet worden war, beendigte seine Arbeiten am 6. März d. J., während 2 Tage zuvor am 4. März bereits der Reichstag des Norddeutschen Bundes seine Sitzungen begonnen hatte. Die Sitzungen des Reichstages wieder dauerten noch fort, als am 3. Juni unter Zutritt der Abgeordneten Süddeutschlands bereits das Zollparlament eröffnet war. Nachdem die Vertretung Norddeutschlands ebenso wie die Vertretung des im Zollbunde geeinigten Gesamtdeutschlands am 21. ihre diesmaligen Aufgaben erledigt hatten, konnte der König beide Versammlungen am 22. im Weißen Saale des königlichen Schlosses unmittelbar nacheinander schließen.

Die Thronreden für das Zollparlament und für den Reichstag erkennen nicht bloß die angestrengte Thätigkeit der beiden Körperschaften, sondern auch wichtige und erfreuliche Ergebnisse derselben an, einerseits „für die Fortbildung der Bundesverhältnisse und die Entwicklung der Wohlfahrt Norddeutschlands“, andererseits „für die Ausbildung der internationalen Beziehungen des Zollvereins“, sowie für eine rasche und vielseitige Entwicklung des Verkehrs in demselben.

In einer wichtigen Beziehung freilich haben die Beratungen der letzten Monate die Erwartungen nicht erfüllt, welche an dieselben geknüpft werden mußten; die unabwieslichen finanziellen Bedürfnisse, von deren Befriedigung eine sichere und ersprießliche Entwicklung des preussischen und des norddeutschen Staatswesens abhängt, haben die erforderliche Berücksichtigung nicht gefunden, und es bleibt daher, wie die Thronrede andeutet, zunächst den Landesvertretungen vorbehalten, die vorhandenen Ausfälle an den Staatseinnahmen durch Einschränkungen der Staatsausgaben oder durch

Bewilligung solcher Abgaben zu decken, welche der Gesetzgebung der Einzelstaaten unterliegen.

Um den preussischen Landtag in die Lage zu setzen, die erforderlichen Beschlüsse in dieser Beziehung rechtzeitig zu fassen, wird derselbe voraussichtlich bereits in den ersten Tagen des October wieder berufen werden, und die Regierung des Königs knüpft hieran die in der Schlußrede ausgesprochene Hoffnung, daß sodann der Reichstag bald nach dem Beginn des nächsten Jahres werde berufen werden können.

Möge die nächste Session eine den Interessen unseres Volkes entsprechende Lösung der vorhandenen Schwierigkeiten finden lassen.

Berlin, 7. Juli. Die „Prov.-Corresp.“ zählt heute in ihrem Haupt-Artikel die Erfolge der letzten Session des Zoll-Parlamentes auf, und sagt am Schlusse: „Wenn eine Session von noch nicht drei Wochen so erhebliche Ergebnisse aufzuweisen hat, so mag man das Scheitern anderweitiger nicht minder wichtiger Vorlagen zwar beklagen, aber sich darum nicht die Genugthuung an dem, was erreicht ist, verkümmern lassen.“

Die Ankläger der seit 1866 erstandenen Schöpfungen aber mögen uns sagen, wie viel Jahre des Kampfes und des Haders, wie viel Konferenzen und Verhandlungen wohl vor dem Jahre 1866 nöthig gewesen wären, um diejenigen Erfolge zu sichern, die uns das Zollparlament in zwei kurzen Sessionen von je drei Wochen gebracht hat.

Wenn sie der Wahrheit die Ehre geben wollen, so werden sie davon ablassen, die jüngste Session als eine „Enttäuschung zu bezeichnen.“

Mit gutem Grunde durfte König Wilhelm die Beratungen mit dem Ausdrucke der Zuversicht schließen, „daß auch die diesjährige Vereinigung dazu beigetragen habe, das Band zu befestigen, welches die gemeinsamen Institutionen um alle deutschen Länder knüpfen.“

— Die Beurlaubung des Minister-Präsidenten Grafen von Bismarck ist durch folgende Allerhöchste Ordre erfolgt:

Auf Ihren mündlichen und schriftlichen Antrag vom 29. Juni d. J. ertheile Ich Ihnen einen mehrmonatlichen Urlaub, und will Ich Sie, Ihrem Wunsche gemäß und in Hoffnung auf Ihre baldige völlige Wiederherstellung und den damit verbundenen Wiedereintritt in den ganzen Umfang Ihrer Geschäfte, bis auf Weiteres von dem Voritze in dem Staats-Ministerium und von der Betheiligung an den Berathungen desselben entbinden. Auch will Ich den Präsidenten des Bundeskanzler-Amtes, Wirklichen Geheimen Rath Delbrück beauftragen, allen Berathungen des Staats-Ministeriums, welche mit den Bundesangelegenheiten in Beziehung stehen, beizuwohnen.

Schloß Babelsberg, den 30. Juni 1869.

Wilhelm.

(geg.) Graf von Bismarck.

Die Abwesenheit des Grafen Bismarck dürfte sich jedenfalls bis in den Spätherbst und über den Beginn der nächsten Landtagsession hinaus ausdehnen.

Die Vertretung desselben im Voritze des Staats-Ministeriums ist, wie üblich, dem ältesten anwesenden Minister übertragen.

— Die Ansprache, welche Se. k. Hoh. der Kronprinz am 3. Juli bei der Jubelfeier des 1. Ostpreussischen Grenadier-Regiments „Kronprinz“ an das Regiment hielt, hatte folgenden Wortlaut: „Vor den ehrwürdigen Fahnen, welche Zeugen der ruhmvollen Vergangenheit Meines Regiments waren, senke Ich Meinen Degen; in gleicher Weise begrüße Ich die zur heutigen Feier versammelten Zeugen der neueren und neuesten Ereignisse in der Geschichte unseres Heeres. — Am heutigen Tage, Kameraden, dürft Ihr mit gerechtem Stolz auf die 250 Jahre zurückblicken, in denen unser Regiment, eng verflochten mit den Schicksalen Meines Hauses, unseres Vaterlandes, an allen Feldzügen des Heeres ruhmreichen Antheil nahm.“

Das älteste Regiment der Armee ist stolz darauf, sagen zu können, daß es von den ersten Zeiten an, wo es Heere gab, bis auf den heutigen Tag überall seine Schuldigkeit gethan hat.

Wenden wir unsere Blicke mit Dank zu Gott, der sichtbar über Preußen gewaltet. Heute vor 3 Jahren, wo Ihr unter Meinen Augen Euch an der Entscheidung der Schlacht bei Königgrätz betheiligtet, war es, als wir unter unseres Königs Führung den bedeutungsvollen Kampf für Deutschlands und Preussens Geschicke kämpften. Se. Majestät haben Mir befohlen, Euch Seinen Königlichen Glückwunsch auszusprechen. Möge denn das älteste Regiment, eingedenk der Königlichen Gnaden, welche demselben heute erneut zu Theil geworden, sich stets seiner Vergangenheit würdig zeigen, und Angesichts einer mit Gottes Hülfe nun-

mehr friedlichen Zeit sich durch Manneszucht und Gehorsam auszeichnen.

Ich kenne Mein Regiment und baue fest auf dasselbe in guten wie in bösen Tagen.

(Achtung! präsentirt das Gewehr!)

Und nun fordere Ich Euch auf, mit Mir einzustimmen in den alten preussischen Ruf: „Es lebe Se. Majestät unser Allergnädigster Kriegsherr! Hurrah!“

Unter der freudigen Theilnahme der Bevölkerung verließ dies seltene Fest in der erhebensten Weise.

— Das Gesetz, betreffend die Gleichberechtigung der Confassionen in bürgerlicher und staatsbürgerlicher Beziehung, lautet: „Alle noch bestehenden, aus der Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses hergeleiteten Beschränkungen der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte“ werden hierdurch aufgehoben. Insbesondere soll die Befähigung zur Theilnahme an der Gemeinde- und Landesvertretung und zur Bekleidung öffentlicher Aemter vom religiösen Bekenntniß unabhängig sein.

Berlin, 7. Juli. Se. königl. Hoheit der Kronprinz Friedrich Wilhelm und Frau Kronprinzessin Victoria haben dem Comite zur Errichtung eines Standbildes für Alexander von Humboldt die Summe von 500 Thalern, sowie Ihre Majestät die Königin den Beitrag von 300 Thalern für das dem großen Todten zu errichtende National-Denkmal zu bewilligen geruht.

— Der Bundeskanzler hat beantragt, daß der den Brennereibesitzern zu bewilligende Maischsteuercredit (welcher bisher den jährlich über 600 Thlr. Steuer Zahlenden auf volle 12 Monate gewährt wurde) vom 1. September d. J. ab auf längstens 3 Monate festgestellt werde, so daß die Abtragung der kreditirten Steuer nach Ablauf der bewilligten Creditfrist von Monat zu Monat nach Maßgabe der monatlichen Abschreibungen zu erfolgen hat.

Mannigfaltiges.

† Der Dr. med. Victor Leder aus Lauban ist als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer approbirt und als solcher vereidigt worden.

Lauban. Der Wirthschafts-Inspector v. Voigt aus Nieder-Langenöls ist als stellvertretender Polizeiverwalter über Nieder-Langenöls eidlich verpflichtet worden.

Görlitz, 9. Juli. Sicherem Vernehmen nach hat Herr Oberbürgermeister Nichtsteig seine Absicht kundgegeben, demnächst aus dem städtischen Dienste zu treten.

* Graf Stolberg-Wernigerode ist definitiv zum Oberpräsidenten Schlesiens ernannt.

* Mit Rücksicht darauf, daß noch im laufenden Jahr die Berufung von außerordentlichen Provinzial-Synoden erfolgen soll, werden die Kreis-Synoden, welche noch nicht stattgefunden haben, spätestens im Laufe dieses Monats abgehalten werden.

Schönberg, 9. Juli. Gestern ist das Rittergut Nieder-Halbendorf, von den Besitzern „Schloß Schönberg“ genannt, für, wie man sagt, 155,000 Thlr. verkauft worden.

[Bahneröffnung.] Die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn hofft, wie wir erfahren, den Ausbau der Bahnstrecke von Liegnitz nach Lüben derart fördern zu können, daß dieselbe am 29. October dieses Jahres dem Verkehr wird übergeben werden können. Dieser Tag ist zur Eröffnung der Bahn darum gewählt worden, weil an dem nämlichen Tage im Jahre 1843, also vor sechsundzwanzig Jahren, die Bahnlinie von Breslau nach Freiburg zum ersten Male befahren worden ist.

* Kürzlich hat das Kammergericht in einem Prozesse ausgeführt, daß Bestimmungen in einem Miethsvertrage, welche zweideutig sind, gegen den Vermiether auszuliegen sind, weil dieser als Vermiether sich eines deutlichen Ausdrucks bedienen muß.

* Da das General-Postamt dringend wünscht, daß der nicht unbedeutende Borrath der früheren Franco-Couvert's, à 2 Sgr., allmählig verkauft werde, so ist den Postanstalten empfohlen, das Publikum auf das Vorhandensein dieser für mehr als 1 Loth schweren Briefe verwendbaren Couvert's aufmerksam zu machen.

* [Die wahre innere Mission.] Aus dem Königreich Sachsen meldet man eine Anzahl hervorragender Schenkungen und Stiftungen von Arbeitgebern zu Gunsten der arbeitenden Klasse. In Leipzig hat der Buchhändler v. Tauchnitz der Stadt 20,000 Thlr. zum Bau von Arbeiterwohnungen geschenkt, in Boischappel der Kohlenbergwerks-Unternehmer Baron von Burgk auf Burgk seiner Berg- und Hüttenknappschafts-Kasse 10,000 Thlr., der Gemeinde Burgk 1000 Thlr. und dem Militärverein im Plauenischen 800 Thlr. überwiesen, zum Andenken an den 50jährigen Besitz des Bergwerks in der Familie des Barons, und in Döbeln endlich hat der kürzlich verstorbene, hochbejahrte ehemalige Justitiar Wappenhensch der Stadt 170,000 Thlr. zur Begründung einer Erziehungs-Anstalt für Waisen und arme Kinder, zur Heranbildung von Dienstboten und Gärtnern vermacht.

* Dieser Tage starb in Berlin der in der Leipzigerstraße wohnhafte Rentier Friedrich Bugge, wie man glaubte, in recht guten Verhältnissen. Außerordentlich erstaunt war man indes, als sich herausstellte, daß derselbe nicht weniger als 1½ Mill. Thaler hinterlassen hatte. Von dieser Summe sind testamentarisch seiner Haushälterin 1 Million Thlr. vermacht, während die übrigen 500,000 Thlr. zu verschiedenen auch gemeinnützigen Legaten testirt worden sind. Seine beiden Neffen sind indessen nur mit Legaten von 20,000 resp. 30,000 Thlrn. bedacht.

* Von dem Aufenthalte des Kronprinzen in Königsberg erzählt die „K. S. Z.“: Derselbe liebte und suchte vielfach Unterhaltungen mit dem Publikum. So kam eines Tages ein Bureauhülfsarbeiter nach

der Badeanstalt des Grenadier-Regiments Kronprinz, um zu baden. Er sah, daß der Kronprinz da war, worauf er dem am Eingange stehenden Polizeibeamten sagte, er werde nun wohl warten müssen, bis der hohe Gast fort sei. Der Polizeibeamte trat ganz der Ansicht bei, nicht aber der Kronprinz, der, im Bademantel umhergehend, das Zwiegespräch gehört hatte und dem Ankömmling freundlich: „Geniren Sie sich nicht, man druff!“ zurief. Der Civilist folgte der Einladung und als er mit dem Kronprinzen im Wasser zusammen war, wurde er über seine Verhältnisse, in denen er lebt, befragt. Der Kronprinz wunderte sich, als er hörte, daß sein Schwimmgenosse ohne Gehalt arbeite, indem er meinte, daß, wer arbeite, auch bezahlt werden müsse. Einen Grenadier fragte der Kronprinz bei Ueberreichung eines demselben als Preis zugeworfenen Bierseidels, ob er auch schon einmal betrunken gewesen? Der Soldat antwortete verneinend, worauf ihm der Chef die Backen freundlich streichelte, indem er sagte: „Das ist doch gewiß nicht wahr!“ Einem anderen Grenadier, der ebenfalls mit einem Bierseidel prämiirt wurde, gab seine königl. Hoheit den Rath, das Glas bis auf die Nagelprobe zu leeren. Darauf fragte derselbe den Soldaten, ob er auch wisse, was das mit der Nagelprobe zu bedeuten habe? und als dieser seine Unwissenheit in dieser Beziehung kund that, zeigte ihm der Kronprinz, wie man die Nagelprobe anstellt.

[Das papierne Zeitalter.] Ein Herr Bary in Newhork hat nun eine neue Methode in der Papierfabrikation erfunden, bei welcher er thierische und vegetabilische Materialien zusammenmischt und auf die bekannte Weise zu einem Papier verarbeitet, welches eine filzartige Consistenz hat. Jetzt beschränkt sich aber der Gebrauch des Papiers in der Fabrikation nicht mehr auf Kragen, Manchetten, Vorhemden, Westen und dergleichen, man benützt es schon mit Erfolg nicht allein zu Carossen, sondern auch zu Waschbecken, Wassertrögen und Röhren, ja in Chicago baut man papierne Häuser, welche aber nicht so leicht wie Kartenhäuser, sondern eben so stark und weit wärmer als die aus Holz, Stein und Mörtel gebauten, und um ein Drittheil billiger als die letzteren sein sollen. Wenn diese Bauart aber in Aufnahme kommt, so bewahre der Herr die Stadt Chicago in Gnaden vor Feuersgefahr! Das Barysche Papier ist biegsam, elastisch und stark; es läßt sich eben so leicht und dicht wie gewebte Stoffe nähen und wird bereits zu Tischdecken, Steppdecken, Schuhen, Unterröcken und vielen anderen solchen Artikeln verarbeitet. Ein papierner Unterrock kostet sechs Pence.

Glogau, 10. Juli. Der hiesige „Anz.“ meldet: Nun giebt es auch tolle Schweine. In Rauschwitz mußte am Dinstag ein von Tollwuth befallenes Schwein getödtet werden; dasselbe war erst kurz vorher von einem Händler aus der Provinz Posen gekauft worden.

† In Friedersdorf ist am 5. Juli bei der sogenannten Heide-Mühle die Leiche eines neugeborenen Kindes, in alte Leinwand gewickelt, aus dem Wasser gezogen worden. Das Kind scheint eines gewaltsamen Todes gestorben zu sein.

[S' werd Kaaner meh' abg'schnitte.] Vor einiger Zeit erhängte sich im Neckarthale des hessischen Odenwaldes ein Tagelöhner. Bei Ankunft der gerichtlichen Urkundspersonen fragte der Landrichter einen der die Leiche Bewachenden, warum sie den Erhängten nicht abg'schnitten, worauf die christlich motivirte Antwort erfolgte: „Naa, Herr Landrichter, s' werd Kaaner meh' abg'schnitte, mehr hewwe vor e poar Johr emol Aan abg'schnitte, der is wirrer zu sich kumme und der is hernoeh de greeechte Lump im Ort gewese, so das 'n die Gemaand' noch erhalt hot 'misse.“

* Ein „gebildeter Handwirth“ kündigte seinem Miether mit folgendem Briefe: Aus Ihnen zu wissen dun das ich Sie Ihr Lusch auf Kündigen muß und von heite an kostet das Lusch 120 Thlr. Er suche Sie daher baldichst oter bis Spetestens den 1. Octbr. zu Reimen.

Kirchen: Nachrichten.

A. In der Kreuzkirche.

Mittwoch, den 14. Juli, Mittags 1 Uhr:
Katechisation der Schuljugend: Hr. Diac. Thufius.
Donnerstag, den 15. Juli, Nachmittags 5 Uhr:
Abendgebet: Hr. Diac. Thufius.

Freitag, den 16. Juli, früh 7 Uhr:
Allgemeine Beichte und Communion: Herr Pastor prim. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche.

Amts-Boche: Herr Diac. Thufius.

Sonntag, den 18. Juli.

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Hr. Diac. Thufius.

B. In der Frauenkirche.

Amts-Predigt: Herr Diac. Thufius.

Geboren. Den 23. Juni der unverehel. Henriette Weichelt aus Alt-Scheibe, eine Tochter, Anna Selma. — Den 25. dem Tischlermstr. G. Kügler, ein Sohn, Karl Friedrich Oswald. — Den 26. der unverehel. Auguste Amalie Bothe, eine Tochter, Bertha Selma. — Den 28. dem Bürger- und Tischlermstr. Friedrich Wilhelm Bastian, eine Tochter, Margarethe Elisabeth Toska. — Dens. dem Arbeiter E. Seibt, ein Sohn, Karl Hermann Ernst. — Den 4. Juli dem Locomotivführer Aug. Viezel, eine todtgeborene Tochter. — Den 6. dem Werkführer Julius Tannert, eine todtgeb. Tochter. — Den 8. der unverehel. Charlotte Richter, eine Tochter, Auguste Pauline. —

Gestorben. Den 28 Juni die Tochter des Maurers A. Giesel, Bertha Klara Helene, alt 2 M. 8 T. — Den 30. der Bürger, Hausbes. und Schneidermstr. Johann Gottlob Saalbach, alt 66 J. 3 M. 9 T. — Dens. der Rathsherr und Färbereibes. Friedrich Wilhelm Peter, alt 52 J. 2 M. 24 T. — Den 3. Juli die Tochter des Bürgermeisters Friedr. Jacob Heinrich Feichtmayer, Amalie Margarethe Hedwig Emma Marianne, alt 9 M. 27 T. — Den 9. die Tochter des Kaufm. Oscar Scheler, Pauline Ottilie Elise, alt 6 M. 22 T. —

Öeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 15. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

Protokoll der Sitzung vom 1. Juli cr. — Magistrat beantragt: die Genehmigung des Kauf-Vertrages mit der Eisenbahn-Verwaltung wegen 9 Ruthen Terrain des sogen. Pest-Gäßchens; — die Genehmigung der Stats-Ueberschreitungen bei den Abschlüssen der Bau-, Gasbetriebs-, Armen-, Forst-, Elementarschul-, höhere Töcherschul- und Schulden-Verwaltungs-Kasse pro 4tes Quartal 1868; — beantragt zu Tit. VII. 3 und zu Tit. VIII. III. 1 der Forst-Kasse pro 1869 eine Nachbewilligung und zu letztern Tit. die Genehmigung einer Stats-Ueberschreitung; — desgleichen bei der Kämmerei-Kasse Tit. V. IV. und Tit. VII. II. 4 die Genehmigung der Stats-Ueberschreitungen und Nachbewilligungen bei Tit. IX. 3, Tit. X. 2, Tit. XVI. 12. — Ferner beantragt Magistrat zur Reparatur der zweiten Queis-Brücke 130 Rthlr., — und zu Vorarbeiten behufs Anlage neuer Brunnen und Erweiterung der Wasserleitung 200 Rthlr. zu bewilligen. — Zur Beschlußfassung mehrerer Abänderungen des Stadt-Bauplanes, welche von der Königl. Regierung angeordnet worden sind.

In geheimer Sitzung mehrere Gesuche.

Lauban, den 12. Juli 1869.

Der Vorsitzende.

Reimann.

Brennholz = Auction

zu ermäßigten Tax = Preisen.

Freitag, den 16. Juli cr., von Vormittags 9 Uhr ab,
sollen im Hohwald-Revier, Tagen 16,

circa 25 Klaftern fichtene und tannene Kloben I. und II. Sorte,

" 15 " " Knüppel,

" 40 Schock fichtenes " und tannenes Ast-Reisig
meistbietend gegen baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Lauban, den 12. Juli 1869.

Die städtische Forst = Deputation.

Bekanntmachung.

Der Conkurs über das Vermögen des Kaufmanns und Färberei-Besizers **Pincus Weinberg** zu **Lauban** ist durch Accord beendet.

Lauban, den 30. Juni 1869.

Königliches Kreis = Gericht. Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das zu **Tschirne** gelegene, im Hypothekenbuche unter No. 8 verzeichnete Bauergut der verheiratheten **Henriette Kießlich** geb. **Trodler** gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 26. August 1869, Nachmittags 3 Uhr vor dem Subhastations-

Richter an Ort und Stelle im Bauergute No. 8 zu **Tschirne**

verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 158,50 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 145,30/100 Rthlr.

— Sgr. — Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 54 Rthlr.

— Sgr. — Pf. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 30. August 1869, Mittags 12 Uhr in unserem Gerichtsgebäude
Zimmer No. 3.

von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Bunzlau, den 19. Juni 1869.

Königliches Kreis = Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Johannis = Beeren

kauft in größeren Quantitäten

Edmund Schubert.

(Aus der Wiener Presse.)

Eine auffallend gute Wirkung des Breslauer G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrups.

Ich halte es im Interesse aller Brustleidenden für Pflicht, die auffallend gute Wirkung des **Breslauer Brust-Syrups** in einem sehr bedenklichen Falle von Brustleiden zu veröffentlichen. Die Rathswittwe Frau Pergmüller, welche während des Sommers in demselben Landhause in Döbling mit mir wohnte, litt an einem heftigen, oft minutenlang anhaltenden Husten mit Athembeengung bei sich beigesellender Körperschwäche und Abmagerung. Ich rieth ihr freundschaftlich, den mir sehr vortheilhaft bekannten **Breslauer weißen Brust-Syrup** zu gebrauchen. Sie befolgte meinen Rath. Zum allgemeinen Erstaunen Aller, die diese Dame kannten und besuchten, nahmen nach kaum 14tägigem Gebrauche dieses Syrups die Husten-Anfälle sowohl an Heftigkeit, als Dauer ab, der Appetit nahm zu, sowie der Körper zusehends an Kraft, die Athembeengung verlor sich und endlich auch alle genannten krankhaften Brustbeschwerden.

Ich sprach diese Dame zufällig 6 Monate nachher am Kärntner-Ring bei sehr rauher Bitterung, sie rühmte mir ihren Gesundheitszustand.

Dr. L. Naudnis.

Dieses vorzügliche Hausmittel ist nur allein **ächt** zu haben bei

C. G. Pfullmann in **Lauban**.

Beachtenswerth!

Dienstag, den 20. Juli d. J., früh 9 Uhr,

werde ich meine sämtliche Erndte auf dem Halme gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst an diesem Tage bei der Hospital-Wiese einfinden.

Ernestine verwittw. **Peter**.

Meinen hochgeehrten Kunden zur Nachricht, daß ich mein

Schuh- und Stiefel-Verkaufs-Lokal

Brüderstraße **No. 161** vis-à-vis der Kreuz-Kirche, in das Haus der verwittw. Frau Buchdrucker **Scharf** verlegt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

A. Herschel, Schuhmachermstr.

Für Schulen, Comptoir's, Privaten!

Beilchenblaue, leicht fließende **Schreib- und Copir-Tinte**, die bereits allgemeine Anerkennung gefunden, hält bestens empfohlen

C. G. Pfullmann.

Trockene Kerntalgseifen aus **amerik. Kerntalg**, à Pfund 5 Sgr.,

„ **Steg- und Talgseifen** jeder Art, von 2 1/2 Sgr. bis 5 Sgr.,

Reinstes Petroleum, à Pfund 3 Sgr., in Fässern und Ballons billiger,

Paraffin- und Stearinlichte von 5 bis 6 Sgr. ab,

empfehlen ergebenst

Gustav Koschwitz,

Seifenfabrikant. Nicolai-Strasse 78/79.

Sonnenschirme und Regenschirme,

empfehl't in großer Auswahl, billigst **Röder, Drechslermstr.**

Gustav Weigt's Gemüse-Handlung, Richterstraße 178 b.

empfehl't sämtliche Artikel zu den möglichst billigsten Preisen, als:

Erbfen, Bohnen, Hirse, Linsen, Sago, alle Sorten Graupen, Weizengries, Heidegries, Reisgries, Maisgries, Hafergrüße, Reis, von 2 Sgr. an, schöne gebackene Pflaumen pro Pfund 2 Sgr., Bandnudeln, Facon- und Fadennudeln, deutsche und italienische Macaroni u. s. w.

Beste Talg-, Palmoel-, Harz- und Cocosnuss-Seifen, Petroleum, Stearin- und Paraffin-Kerzen, Beste Weizen-Stärke, à Pfund 3 Sgr.,

empfehl't **Carl Fitzke, Naumburger-Straße 324.**

Züchtige Maurer-Gesellen

finden sofort bei Unterzeichnetem Beschäftigung.
Marklissa, den 12. Juli 1869.

A. Scheler, Maurermstr.

Auch eine ärztliche Befürwortung.

Schon seit Jahren litt ich an heftigem chronischen Brustschmerz mit starkem Auswurf, mit wahrer Athemnoth, wogegen ich alle mir bekannte Mittel vergeblich gebraucht habe; zuletzt nahm ich Mayer'schen Brust-Syrup. Dieser verschaffte mir nicht nur Binderung des Schmerzes, sondern auch die Athemnoth verminderte sich. Ich kann daher Allen, welche an chronischen Brustübeln leiden, dieses Mittel empfehlen, wozu ich guten Erfolg wünsche.

Lippstadt in Westphalen.

Weinert, Kreiswundarzt.

— — Es ist auch wirklich etwas Vortreffliches mit diesem Mittel und ich lege mich gar nicht zu Bette, wenn ich nicht ein Fläschchen neben mir haben kann. Ich leide öfter an Entzündung des Kehlkopfs. Nichts hilft mir besser als Ihr Syrup, der immer vorhanden sein muß und den ich auch den Anderen einflöße, soweit sie zu meiner Familie gehören.

Leipzig, 23. Februar 1867.

Gustav Brauns, Verlagsbuchhändler.

Dieser Syrup, keine Medicin, ist nur allein ächt vorrätbig in

Lauban bei C. G. Pfullmann.

Für eine der renommirtesten Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei und Druckerei nimmt fortwährend Bestellungen an
Lieferung schnell und billig. **Wittwe Ritter,**
wohnhaft beim Hrn. Caffetier **Braun.**

Mönichs-Straße 144

in der früheren Posthalterei sind große und kleinere Wohnungen zu vermieten.
Näheres bei **L. Neumann, Brüder-Straße 155.**

Ein Quartier von 2 Stuben, Küche und Beigelaß ist zu vermieten und 1. October zu beziehen bei **Carl Fitzke.**

Ein Logis in No. 8 hier selbst von 6 oder 7 Zimmern ist zu vermieten.



Extrafahrt von Görlitz nach Berlin

Sonabend, den 17. Juli cr.,

wozu Billets, welche zur Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Zuge bis einschließlich **Mittwoch, den 21. Juli**, berechtigen,

in II^{ter} Wagenklasse à 3 Thlr., in III^{ter} Wagenklasse à Billet 2 Thlr.,
für die mit den Zügen der Gebirgsbahn 10 Uhr 5 Min. Vorm. und 1 Uhr 6 Min. Nachmittags ankommenden Reisenden durch die auf dem Bahnhofe stationirten Dienstmänner zu beziehen sind.

Abfahrt in Görlitz 1 u. 15 M. Nachm., Ankunft in Berlin 5 u. 38 M. Nachm.,

J. Breithor, Redacteur in Görlitz.

Unter Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's aromat.-mediz. **Kräuter-Seife** (à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromat. **Zahn-Pasta** (à 6 und 12 Sgr.)

Professor Dr. Lindes Vegetabil. **Stangen-Pomade** (à 7½ Sgr. pr. St.)

Apotheker Sperati's Italienische **Honig-Seife** (in Päckchen zu 2½ u. 5 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-**Oel** (in gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

Dr. Hartung's **Kräuter-Pomade** (in gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. Prospective und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Artikel selbst in Lauban **nur allein** verkauft bei

W. Meister & Nobiling.

Saure Kirschen

kauft jedes Quantum und zahlt die höchsten Preise

Edmund Schubert.

Brust-Caramellen von E. Müller in Freiburg.

Niederlage bei **Gustav Weigt** Richterstraße.

Die **Schneidemühle** der hiesigen Ober-Mühle nimmt Klötzer zur baldigen Abfertigung an.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 7. Juli 1869.

Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.			Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.		
	fl.	gr.	o.	fl.	gr.	o.	fl.	gr.	o.		fl.	gr.	o.	fl.	gr.	o.	fl.	gr.	o.
Weizen, weiß . . .	3	7	6	3	5	—	3	—	—	Hirse	4	7	6	4	—	—	3	25	—
dto. gelb	3	—	—	2	25	—	2	20	—	Kartoffeln alte .	—	28	—	—	28	—	—	28	—
Roggen	2	15	—	2	12	6	2	10	—	Butter, à Pfund	—	7	6	—	7	3	—	7	—
Gerste	2	—	—	1	27	6	1	22	6	Heu, à Centner	1	7	6	1	5	—	1	—	—
Hafer	1	17	—	1	15	—	1	14	—	Stroh, à Schock	11	—	—	10	15	—	10	—	—
Erbfen	3	—	—	2	27	6	2	20	—	(1200 L.)									

Redaction, Druck und Verlag der Gebr. Scharf in Lauban.